



Editorial

Liebes Mitglied,
neben unseren vereinsinternen Informationen in Form von zwei NOV-Mitteilungen pro Jahr möchten wir Sie alle hiermit zu Beginn eines jeden Jahres darüber in Kenntnis setzen, was sich im vorangegangenen Jahr auf dem Gebiet der Vogelkunde in Niedersachsen ereignet hat. Wir möchten insbesondere darüber berichten, was an avifaunistischen Ergebnissen aufgrund ihrer vielfältigen Mitarbeit erreicht worden ist. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre,
Frank-Ulrich Schmidt (NOV), Knut Sandkühler (SVW)

Inhalt

- Editorial
- Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Nds.
- Wiesenvogelland Niedersachsen
- Bestandsentwicklung ausgewählter Greifvogelarten in Nds.
- Landesweite Erfassung:
Hauben- Rothals-, Schwarzhalstaucher 2014
- Landesweite Erfassung: Bekassine 2013
- AG Rotmilanschutz
- 43. Jahrestagung der NOV: Bad Bentheim 2015

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Nds.

Wie geht es Amsel, Drossel, Fink und Star? So ließe sich etwas vereinfacht zusammenfassen, worum es beim **Monitoring häufiger Brutvögel (MhB)** geht. Denn ganz überwiegend besteht die Vogelwelt Niedersachsens aus Individuen weit verbreiteter und (noch) häufigerer Arten. Bestandsveränderungen bei diesen Arten gilt es frühzeitig zu erkennen, um großräumige, negative Entwicklungen in der Landschaftsqualität aufzeigen zu können und geeignete Naturschutzmaßnahmen zu ergreifen. Vögel dienen in diesem Zusammenhang als Indikatoren, die im Bestand zurückgehen, wenn sich die Nahrungsgrundlagen oder Bruthabitate verschlechtern.



Rebhuhn (© H. Eggers)

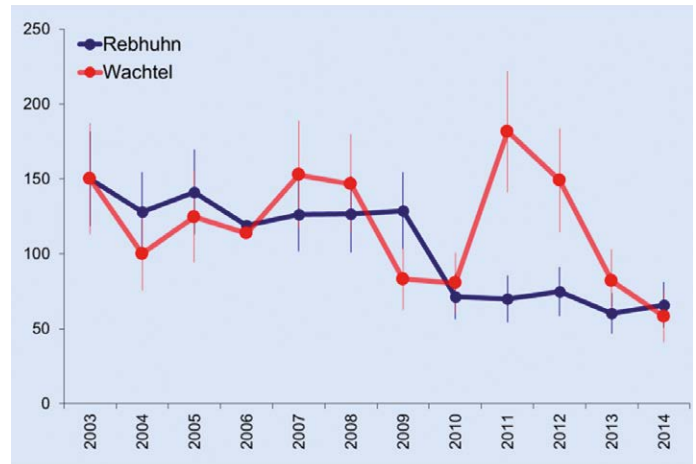
Seit 2003 führt die NOV in Niedersachsen daher im Sinne eines Frühwarnsystems auf bis zu 280 nach statistischen Kriterien zufällig ausgewählten, jeweils 100 ha großen, quadratischen

Probeflächen alljährliche Brutvogelzählungen durch. Jedes Jahr wird dabei eine definierte Strecke innerhalb der Probefläche zwischen Mitte März und Mitte Juni viermal begangen, um alle anwesenden Vögel in eine Karte einzutragen. Aus den vielen Einzelergebnissen der ehrenamtlichen Kartierer lassen sich abschließend Bestandsindizes berechnen, die die prozentuale Veränderung des Vorkommens von Jahr zu Jahr ausdrücken. Dabei ermöglicht das **MhB** nicht nur Auswertungen auf Landesebene, sondern stellt auch einen wichtigen Baustein für bundesweite Analysen und Trendberechnungen auf europäischer Ebene dar.

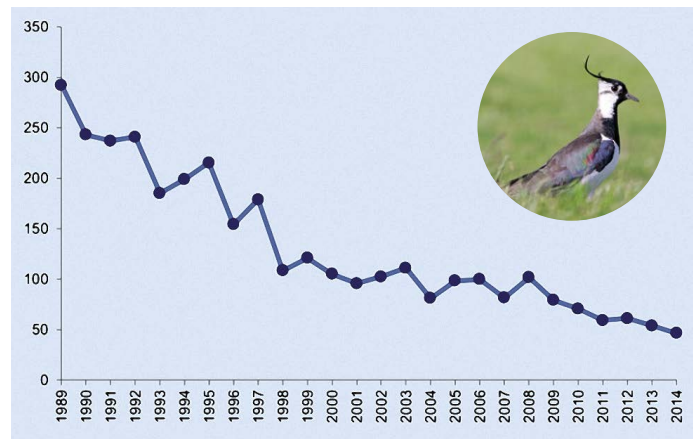
Unter den noch häufigeren Arten der Agrarlandschaft sind davon derzeit bes. Bodenbrüter wie Rebhuhn, Kiebitz und Wachtel betroffen. Für einige Arten erlauben die Aktivitäten der NOV unter Berücksichtigung älterer Zählprojekte sogar einen Blick zurück bis in die späten 1980er Jahre, was die Verarmung unserer Wiesen und Felder noch viel deutlicher hervorhebt.

Das Gemeinschaftsprojekt „Monitoring häufiger Brutvögel“ in Niedersachsen ist ein großer Erfolg, und ein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die durch ihre Mitarbeit dazu beitragen. Wer sich ebenfalls an den Zählungen beteiligen möchte, ist herzlich willkommen.

Unter www.dda-web.de (Vogelzählung in Deutschland – Häufige Brutvögel) lassen sich noch vakante Probeflächen finden und reservieren. ● Alexander Mitschke



Bestandsrückgang von Rebhuhn (Standvögel mit kontinuierlicher Abnahme) und Wachtel (Zugvögel mit stark schwankenden Beständen in Abhängigkeit von Einflügen).



Bestandsindex des Kiebitzes in Niedersachsen, kombinierter Trend aus älteren Zählungsergebnissen („Punkt-Stopp-Zählung“) und dem Monitoring häufiger Brutvögel seit 2003.

Kiebitz (© T. Krüger)

Wiesenvogelland Niedersachsen

Niedersachsen hat naturräumlich bedingt für Wiesenvögel, insbesondere Wiesenlimikolen, eine herausragende Bedeutung. In Niedersachsen brüten überproportional hohe Anteile der deutschen Wiesenlimikolen: etwa 2/3 der nationalen Bestände der Uferschnepfe treten hier auf, beim Großer Brachvogel und dem Rotschenkel sind es ca. 50%. Entwicklungen in Niedersachsen bestimmen damit die nationalen Trends bei diesen Arten. Das Land spielt eine Schlüsselrolle für den Erhalt der Populationen der gefährdeten Arten. Die landesweiten Trends sind bei den meisten Arten leider negativ. Verantwortlich dafür sind v.a. die großflächige Landschaftsveränderungen im letzten Jahrhundert sowie die anhaltenden Nutzungsintensivierungen in der Landwirtschaft.

Doch es gibt auch die Hoffnung, dass verstärkte Schutzbemühungen und ergänzende Ansätze einen dauerhaften Erhalt dieser Populationen sichern können; aktuell läuft ein EU-LIFE Projekt zum „Wiesenvogelschutz in Niedersachsen“ (bis Ende 2020). Die NOV unterstützt das Land Niedersachsen bei der Durchführung von landesweiten Monitoringprojekten sowie der Umsetzung von Schutzmaßnahmen. ● **Dr. Johannes Melter**



Uferschnepfe (© T. Krüger)

Bestandsentwicklung ausgewählter Greifvogelarten in Niedersachsen

Seit der Wiederansiedlung des Seeadlers (Ende 1980er Jahre) und des Fischadlers (Anfang 1990er Jahre) werden die niedersächsischen Brutstandorte der beiden Adlerarten (ab 1991) jährlich von der AG Adlerschutz Niedersachsen (AAN) in Kooperation mit der Staatlichen Vogelschutzwarte dokumentiert. Ziele der Arbeit der AAN sind v.a.:

- Betreuung aller Brutplätze
- jährliche Erfassung und Dokumentation der landesweiten Bestandssituation
- Ermittlung neuer Brutplätze
- Ermittlung der Bruterfolge
- Erfassung von Opfern illegaler Verfolgung, Leitungs-, Windenergieanlagen- und Stromschlagopfern
- Abstimmung erforderlicher Schutzmaßnahmen zwischen Nestbetreuern der AAN bzw. Staatlicher Vogelschutzwarte und den Naturschutz-, Jagd- und Forstbehörden sowie Grundeigentümern und Jagdausübungsberechtigten.

Die in den letzten Jahren konsequent durchgeführten Schutzmaßnahmen bei See- und Fischadler haben zu einem stetigen, teilweise exponentiellen Bestandsanstieg geführt. Seit 1991 ist der Bestand des Seeadlers von 1 auf 44 RP im Jahr 2015 angestiegen. Mit der Bestandszunahme geht, ausgehend von den östlichen Landesteilen, eine



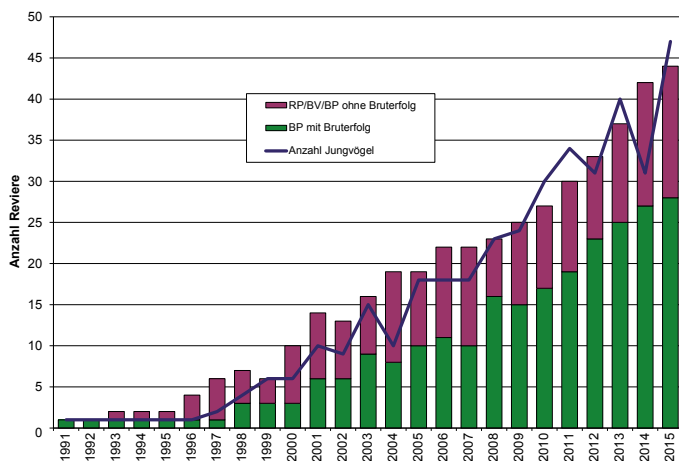
Seeadler (© S. Pfützke/Green-Lens.de)



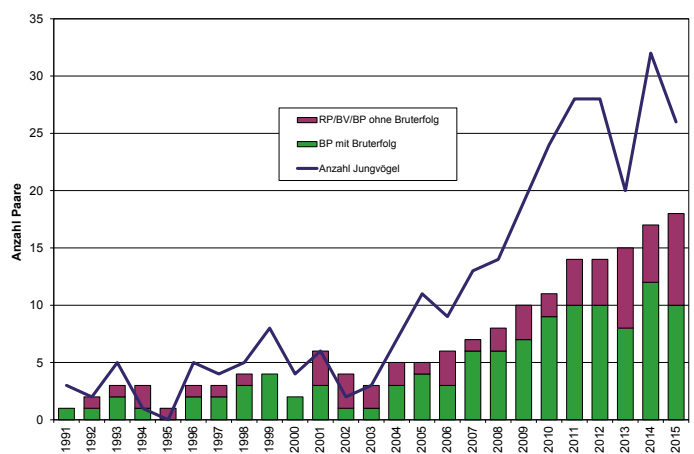
Fischadler (© S. Pfützke/Green-Lens.de)

Arealausweitung bis nach Ostfriesland einher. 2015 gab es in Niedersachsen weitere drei Neuansiedlungen, nach sechs Neuansiedlungen 2013 und vier im Jahr 2014. Kerngebiete der Verbreitung sind das Elbtal, die Südeide und der Landkreis Gifhorn. Leider gab es auch Horstverluste durch den Orkan Niklas: vier mit Eiern belegte Horste sind aufgrund der extremen Windverhältnisse abgestürzt. Besonderheit: In einen Seeadler-Horst wurden drei lebende junge Mäusebusarde eingetragen.

Beim Fischadler stieg der Bestand im Zeitraum von 1991 bis 2015 von 1 auf 18 RP an. Schwerpunkte des Vorkommens sind das Weser-Aller-Flachland sowie die großen Binnengewässer Steinhuder Meer und Dümmer. ● **Knut Sandkühler**



Bestandsentwicklung des Seeadlers in Niedersachsen 1991 bis 2015



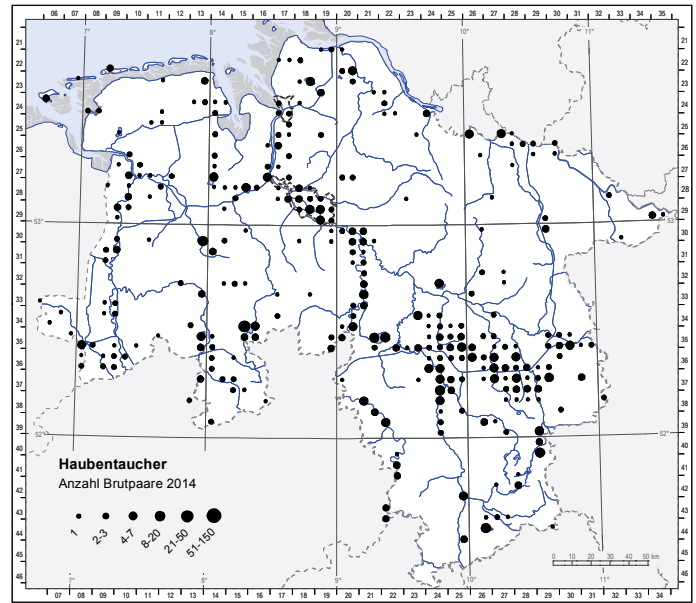
Bestandsentwicklung des Fischadlers in Niedersachsen 1991 bis 2015

Landesweite Tauchererfassung 2014 in Niedersachsen und Bremen (Haubentaucher, Schwarzhalbs-, Rothalstaucher)



Haubentaucher (© T. Krüger)

An der landesweiten Erfassung der drei Lappentaucherarten 2014 in Niedersachsen und Bremen haben sich insgesamt mehrere hundert ehrenamtliche Kartierer mit großem Engagement beteiligt. Manche Beobachter kontrollierten ihre Untersuchungsgebiete beinahe wöchentlich von Ende März bis Ende September und stellten umfangreiche Beobachtungen zur Brutbiologie, zu Verlustursachen und zur Habitatnutzung zusammen. Darüber hinaus konnte eine große Menge von Beobachtungsdaten ausgewertet werden, die über das Portal ornitho.de gemeldet wurde: über 8.000 Meldungen aus dem Jahr 2014 allein zum Haubentaucher. Ohne den immensen Zeit- und Arbeitsaufwand der vielen ehrenamtlich tätigen Ornithologen wäre eine derartige Erfassung undurchführbar. Daher sei an dieser Stelle allen Beteiligten sehr herzlich gedankt!

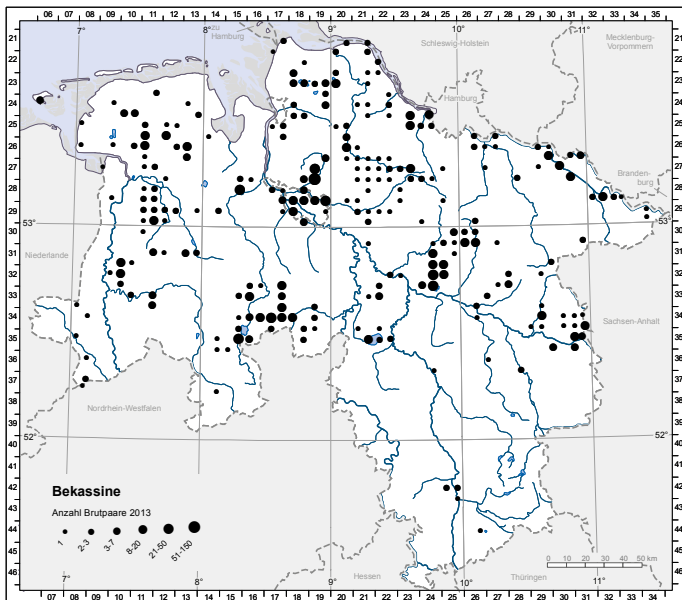


Beim **Schwarzhalbstaucher** ergaben die Kontrollen 105 BP (85 BN und 20 BV); 51% der Brutvorkommen konzentrierten sich auf Wiedervernässungen in Hochmooren. Mit nur 25 BP (22 BN und 3 BV) war der **Rothalstaucher** weitaus seltener; 52% brüteten auf Rieselfeldern und Klärteichen.

Die ADEBAR-Kartierung 2005 bis 2008 ergab für den **Haubentaucher** einen geschätzten Gesamtbestand von 2.000 Brutpaaren. 2014 wurden 1262 BP/RP erfasst (838BP und 424BV). Da es jedoch noch eine gewisse „Dunkelziffer“ gibt, wird von einem geschätzten Bestand von 1.500 Paaren ausgegangen. ● Jann Wübbenhorst

Landesweite Bekassinen-Erfassung 2013

Im Jahr 2013 fand eine landesweite Kartierung der Bekassinen-Brutbestände in Niedersachsen und Bremen statt. Allen Erfassern, die sich an der Erfassung beteiligten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Die Bekassine weist seit Jahrzehnten stark rückläufige Bestandszahlen



auf; für das Jahr 2013 wird der landesweite Bestand auf 1.300 Revierpaare taxiert. Damit ist der niedersächsische Brutbestand erneut stark zurückgegangen. In Natura 2000- und Naturschutzgebieten siedeln nahezu 80% (963 Reviere) des niedersächsischen Bekassinenbestandes. Die höchsten Bestände wurden für die Hammeniederung (V35/130RP), die Diepholzer Moorniederung (V40/113RP) sowie auf dem Trübpl Bergen (V32/90RP) ermittelt.



Bekassine (© S. Pfützke/Green-Lens.de)

Die wichtigsten Bruthabitate der Bekassine in Niedersachsen stellen nasse Grünlandbiotope (Niedermoore, Feuchtwiesen in Flussniederungen, Seggen- und Binsensümpfe sowie nasse und nicht zu dichte Grünlandbrachen) und nasse vegetationsreiche Hochmoorflächen dar. 90% der Bekassinen siedelten innerhalb von Flächen, die mindestens bis Mitte Juni nass waren.

So ist die Bekassine aus der intensiv genutzten Kulturlandschaft als Brutvogel verschwunden. Hinzu kommt, dass mit den anhaltenden Intensivierungen in der Landwirtschaft, den Entwässerungen sowie weiteren negativen Lebensraumveränderungen in und außerhalb von Schutzgebieten, wie auch mit dem hohen Risiko der Prädation eine Vielzahl von Beeinträchtigungen und Gefährdungen auf die Population der Bekassine wirken. ● Kerrin Obracay

AG Rotmilanschutz

Die AG Rotmilanschutz erfasst seit 2011 jährlich den Rotmilanbestand auf Probeflächen mit Hilfe ehrenamtlicher Kartierer. 2015 wurden 22 Probeflächen mit einer Gesamtfläche von ca. 2.900 km² untersucht (6% der Landesfläche). Der Bestand beträgt in den Probeflächen 218 RP und damit nahezu ein Fünftel des Landesbestandes. Die Siedlungsdichte liegt bei 7,5 RP/100 km². Die höchsten Siedlungsdichten erreicht der Rotmilan rund um den Harz sowie an der mittleren Elbe.

Mindestens 225 Jungvögel flogen aus; das entspricht einer Fortpflanzungsziffer von 1,42 Jungvögel/Brutnachweis. Es ist erkennbar, dass der verbleibende Grünlandanteil in den Revieren von besonderer Bedeutung ist. Auch in eher grünlandarmen Regionen beträgt

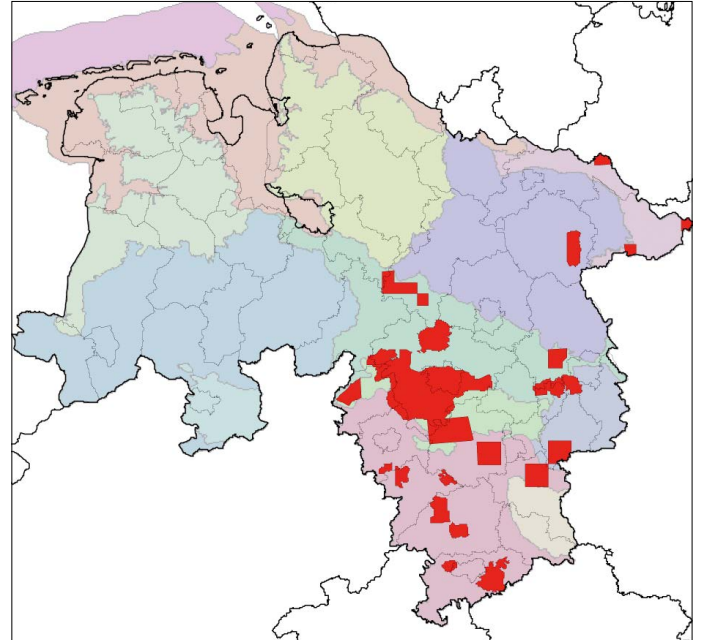


Rotmilan (© S. Pfützke/Green-Lens.de)

der Anteil innerhalb der Rotmilanreviere etwa 30–40% und nur ausnahmsweise unter 15%.

Weitere Probeflächenbearbeiter werden für die Landkreise Celle, Gifhorn, Lüneburg, Osnabrück, Osterode und Peine gesucht.

● Lars Wellmann



Lage der Probeflächen für den Rotmilan in Niedersachsen

43. Jahrestagung der NOV

Bei gutem Wetter fand am 26./27. September 2015 die 43. Jahrestagung der NOV ganz im Westen von Niedersachsen statt. Unweit der Grenze zu den Niederlanden hatte der **Vogelkundliche Arbeitskreis Grafschaft Bentheim** unter der Leitung von J.-H. Mülstegen, G. Niehaus und R. Tüllinghoff in das Forum Gymnasium Bentheim von Bad Bentheim eingeladen.

Nach Grußworten von Landrat und Bürgermeister gab es Vorträge zu Saatkrähe, Steinkauz, Sing- und Zwergschwan, Mäusebussard, Bekassine, Haubentaucher u. a. sowie zur Landschaft rund um Bad Bentheim, zum Feuchtwiesenschutzprogramm, zu Brutvogelarten in alten Eichenmischwäldern und zur Zukunft regionaler ornithologischer Fachzeitschriften.

Nach der Mitgliederversammlung 2015 rundete ein abendlicher Vortrag über Eulen im südwestlichen Niedersachsen den ersten Tag ab. Am Sonntag Vormittag konnten die Teilnehmer während einer Busfahrt unter der Führung von K. Kaplan und G. Niehaus die beiden NSG Gildehauser Venn und Syen Venn in Augenschein nehmen.

● Frank-Ulrich Schmidt



(v. l.) J.-H. Mülstegen, Landrat F. Kethorn, Bürgermeister Dr. V. Pannen, H. Zang, G. Niehaus (© H.-C. Boestfleisch)

Impressum

Frank-Ulrich Schmidt (NOV)
f.u.schmidt@ewetel.net

Knut Sandkühler (NLWKN)
knut.sandhuehler@nlwkn-h.niedersachsen.de

Satz und Layout: www.fischhase.de